

Wie Wolfratshausen zur ersten Apotheke kam

Am heutigen Untermarkt 13 stand im Jahr 1633 das Haus des Bierbrauers Caspar Forstner, der es 1664 seinem Sohn Sebastian vererbte. Einer der Nachfahren erwarb 1748 zusätzlich zu seinem Besitz "die Forsterische Bräubehausung", die aber nur noch eine Brandstatt war. Eine Apotheke gab es in dieser Zeit noch nicht.¹

Jakob Wilhelm Semmelbauer kaufte die ehemalige Klosterapotheken-Gerechtigkeit samt Requisiten und Vorräten des aufgelösten Nonnenklosters in Geisenfeld in Folge einer "Churfürstlichen Landesdirektoriums-Entschliebung" vom 19. Juni 1803 als Realrecht um 1.300 Gulden.

Da im Jahre 1805 höhere Anordnungen die Apotheke, vielmehr die Ausübung dieser Gerechtigkeit im Orte Geisenfeld bei Pfaffenhofen unmöglich machten, wurde die genannte Gerechtigkeit nach Wolfratshausen übertragen, welches durch höchste Resolution vom 9. April 1805 ausgesprochen wurde.²

Seitdem gab es eine Landgerichts-Apotheke in Wolfratshausen, die Semmelbauer im Getreidestadel (Untermarkt 7) einrichtete.



"Die Arznei kommt vom Herrn und der Apotheker bereitet sie"

In diesem Gebäude, das sich im Staatseigentum befand, wohnte er auch. In einem der alten Bände heißt es: "Behelfen sich die Landleute öfter aus mit Hausmitteln und holen auch die Medizin von München und anderen Orten."³

1810 erwarb er die Forsterische Brandstatt am ehemaligen Voglweber-Gaßl und baute ein Wohnhaus mit Apotheke.

1816 verkaufte Semmelbauer das Haus an Andreas Murmann, der die "Zession" für die Apothekengerechtigkeit aber erst am 20. Juli 1817 zugesprochen bekam. Murmann führte die Apotheke bis 1825.

Nach ihm werden als Apotheker genannt: Thomas Müller, Johann Babtist Fleischmann, Ignaz Doppelhammer, Babtist de Crignis, Joseph Drexler, August von Hammerl, Max Foerstl und Theodor Barthelme.⁴

Seit 1889 ist die Apotheke im Besitz der Familie Happ.

Dr. Josef Burkard Happ wurde am 24. Dezember 1855 in Hammelburg als Sohn einer alten Gerbersfamilie geboren. Nach Abschluss der Schule im Jesuiteninstitut Stella matutina in Feldkirch studierte er in Würzburg und Freiburg das Fach Pharmazie und promovierte dort 1884 mit einer Arbeit aus dem Gebiet der damals neuen Anilinfarbstoffe.



Nach seiner Verheiratung zog er, angezogen von der Schönheit des Isartals und der nahen Berge, nach Wolfratshausen und erwarb am 15. März 1889 die Apotheke an der Hauptstraße, Untermarkt 13.



*Happ'sche Apotheke
um 1920*

So übergab er die Apotheke 1934 seinem gleichnamigen Schwiegersohn **Walter Happ**⁵. Dieser besaß bei seinen gleicherweise hohen menschlichen wie beruflichen Qualitäten größte Beliebtheit in allen Kreisen der Bevölkerung, so dass sein frühes Hinscheiden im Jahre 1938 ungewöhnlich große Anteilnahme auslöste.

Seine Witwe, **Gertrud Happ** († 14.2.1998), war nunmehr genötigt, die Apotheke 1939 zu verpachten, bis ihre älteste Tochter **Annemarie** das Pharmaziestudium beendet hatte. Im Sommer 1956 übernahm diese die Leitung der väterlichen Apotheke.⁶ Im Jahr 2006 wurde die Apotheke aufgegeben.



*Apotheken-Schild
um 1920*

Im März 1954 wurde die Gasse neben der Apotheke nach Dr. Josef Happ benannt. Er war am 28. November 1948 im 93. Lebensjahr verstorben.

Vielleicht erinnert in Zukunft nicht nur die Gasse an die geschichtsträchtige Apotheke, sondern man kann die historische Einrichtung auch im Heimatmuseum bewundern: Mit Einverständnis der Geschwister Happ konnte **Museumsleiter Hubert Lüttich** die Fachakademie zur Ausbildung von Restauratoren fast zum Nulltarif gewinnen eine wissenschaftliche Dokumentation über das Inventar zu erstellen.

Siebzehn Studenten haben eine außergewöhnliche Arbeit geleistet, Grundrisse gezeichnet, Räume als Panoramafoto aufgenommen und alle Gegenstände, wie Gläser und Keramikbehälter, fotografiert und zeitlich eingeordnet. Die naturwissenschaftliche Untersuchung ergab, dass Schubladenschränke, Kommoden, Regale und Verkaufstisch aus Fichte und Eiche vor 1800 gefertigt worden sind.



"Der Apotheker"

Am 10. Juli 2008 stellten der Leiter der Fachakademie (Goering-Institut), Bernhard Kügler, und der Kunsthistoriker und Fachbereichsleiter, Joachim Dramm, die Dokumentation im Rathaus vor. Sie empfahlen, die über Jahrhunderte gewachsene Einrichtung nicht auseinander zu reißen, sondern dem Heimatmuseum zur Verfügung zu stellen.



Die Waage



Das alte „Giftbuch“

Quellen:

- 1 Stadtarchiv Wolfratshausen, Altes Marktarchiv Bände 1082 und 1087
- 2 Schnellrieder Ortsgeschichte, Band 3, Seite 218, und Altes Marktarchiv Band 1084
- 3 Stadtarchiv Wolfratshausen, Bände, Bd.107
- 4 Stadtarchiv Wolfratshausen, Altakten 022.2 und Bände, Bd.107
- 5 Kirchenarchiv St. Andreas, Familienbücher 1 und 3, und Todesanzeige
- 6 Isar-Loisachbote 7./8.Juli 1956

© 2008 Text Marianne Balder, Fotos: Stadtarchiv Wolfratshausen, Ajea Zeutsch

Diese PDF-Datei ist Bestandteil der Website www.histvereinwor.de.
Bei Zitaten daraus bitte immer diese Quelle angeben.

3/2012 – avk